

Umfrage zeigt: Die Schweizer Bevölkerung will KEINE legalen Tierquälereien!

Frau Bundesrätin
Doris Leuthard
Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
Bundeshaus Ost
3003 Bern

20. Juni 2007

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Wenn es die Agrarlobby fertig brächte, die geplanten Verbesserungen in der Nutztierhaltung bei der Ausgestaltung der Tierschutzverordnung zu hintertreiben und dafür auch noch mit Steuergeldern belohnt zu werden, dann wird das neue Tierschutzgesetz endgültig zur Farce. Und dann würde sich die grosse Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer völlig verschaukelt fühlen. Frau Bundesrätin, lassen Sie das nicht zu. Sorgen Sie dafür, dass das Tierschutzgesetz korrekt umgesetzt und nicht verwässert wird!

Mit freundlichen Grüssen
SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Heinz Lienhard
Heinz Lienhard, Präsident

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS
PROTECTION SUISSE DES ANIMAUX PSA
PROTEZIONE SVIZZERA DEGLI ANIMALI PSA
PROTECCIUN SVIZRA DALS ANIMALS PSA



WWW.TIERSCHUTZ.COM



Drei tierschutzwidrige Beispiele aus der Nutztierhaltung:

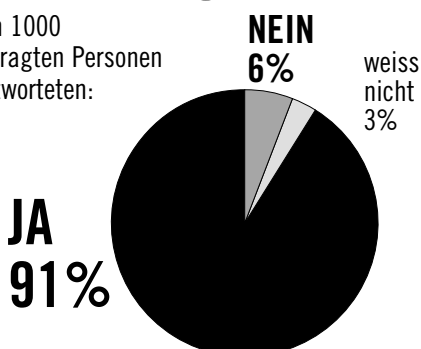
Haltung von Mastschweinen: 100kg schwere Mastschweine auf einer Fläche von weniger als 1x1m gehalten, ohne Stroh zum Liegen – sondern auf Betonboden – und ohne Auslauf ins Freie. Was meinen Sie ...

Haltung von Rindern: 500kg schwere Rinder auf einer Fläche von weniger als 2x2m, ohne Stroh zum Liegen und ohne Auslauf ins Freie. Was meinen Sie ...

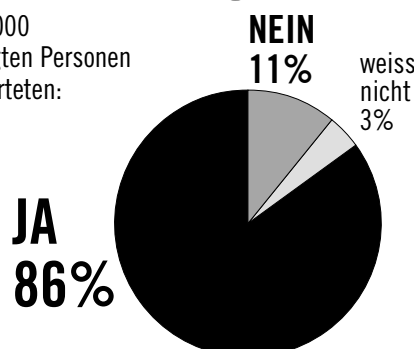
Haltung von Milchkühen: Milchkühe an 270 Tagen im Jahr, Tag und Nacht, im Stall angekettet. Über dem Rücken ein elektrisch geladener Draht, der die Kühe beim Koten und Harnen zwingt, einen Schritt zurückzutreten und so das Lager sauberzuhalten (ansonsten gibt es elektrischen Schlag). Was meinen Sie ...

Frage: Sollten solche Haltungsformen verboten sein?

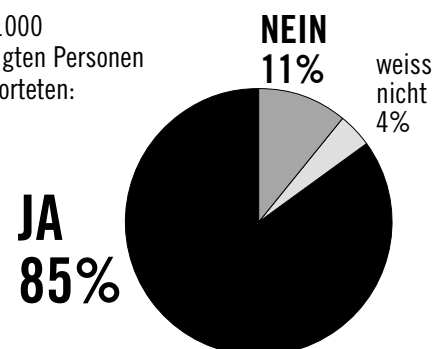
Von 1000 befragten Personen antworteten:



Von 1000 befragten Personen antworteten:



Von 1000 befragten Personen antworteten:



Schluss mit legalen Tierquälereien!

Frau Bundesrätin
Doris Leuthard
Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
Bundeshaus Ost
3003 Bern

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS
PROTECTION SUISSE DES ANIMAUX PSA
PROTEZIONE SVIZZERA DEGLI ANIMALI PSA
PROTECCIUN SVIZRA DALS ANIMALS PSA



WWW.TIERSCHUTZ.COM

25. Mai 2007

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Ich bin entsetzt, dass bei der laufenden Überarbeitung der Tierschutzverordnung gewisse Verbände ihre wirtschaftlichen Interessen so dreist vertreten, dass selbst die wenigen Fortschritte, die zugunsten der Nutztiere geplant waren, nun offenbar in Frage gestellt sind. Auch wurden dem Vernehmen nach alle unsere Verbesserungsvorschläge bachab geschickt. Wenn Sie sich dieser inakzeptablen Entwicklung nicht widersetzen, dann werden Millionen von Nutztieren zu den grossen Verlierern unter dem neuen Tierschutzgesetz!

Es ist ein Skandal, dass mit dem Segen der angeblich strengsten Tierschutzgesetzgebung der Welt beispielsweise Milchkühe auch in Zukunft an 270 Tagen im Jahr angekettet im Stall unter dem elektrischen «Kuhtrainer» gehalten werden sollen. Schweine und Rinder sollen weiterhin auf blankem Boden, ohne Stroh zum Liegen und ohne Auslauf ins Freie, auf minimalsten Flächen gemästet werden dürfen. Ich bitte Sie, sich unsere Videodokumentation unter www.tierschutz.com anzusehen. Wie die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung werden auch Sie mit mir einiggehen, dass die Revision des Tierschutzgesetzes, was die Nutztiere anbetrifft, auf diese Weise zur Farce würde.

Der Schweizer Tierschutz STS steht hinter den Schweizer Bauern. Unsere Landwirtschaft darf auch mehr kosten, sofern sie tierfreundlich und naturnah betrieben wird. Das Beispiel Schweizer Ei zeigt, dass die Konsumenten sehr wohl bereit sind, für ein höheres Tierwohl sowie für bessere Lebensmittelqualität und -sicherheit etwas mehr zu bezahlen. Eine aktuelle Studie Ihres Departementes zeigt zudem, dass die artgerechte Nutztierhaltung und der Tierschutz die wichtigsten Anliegen der Bevölkerung an die Landwirtschaft sind. Es kann und darf deshalb nicht angehen, dass rückwärtsgewandte Kreise in der Landwirtschaft die notwendigen Verbesserungen in der Tierschutzgesetzgebung sabotieren, sich gleichzeitig aber klar tierquälereische Haltungsformen mit Direktzahlungen «vergolden» lassen wollen.

Sehr geehrte Frau Bundesrätin, bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die neue Tierschutzverordnung endlich für eine artgerechte Haltung aller Tiere, auch der Nutztiere, sorgt. Treten Sie jenen Tierhaltern entgegen, die auf Kosten des Tierwohls nur ihre wirtschaftlichen Interessen wahren wollen. Und lassen Sie es nicht zu, dass legale Tierquälereien sogar noch mit Steuergeldern unterstützt werden.

Im Namen der tierfreundlichen Schweizer Bevölkerung danke ich Ihnen dafür!

Mit freundlichen Grüssen
SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Heinz Lienhard, Präsident

